




Liebe Eltern,
liebe Vereinsmitglieder,

ein aufregendes Jahr neigt sich dem Ende zu, ein Jahr voller neuer Herausforderungen, aber auch Entbehrungen. Die Pandemie hat uns alle vor zahlreiche neue Situationen gestellt und gemeinsam haben wir es geschafft, den Betrieb im Kinderhaus und in der Schule aufrecht zu erhalten. Die Digitalisierung schritt schnell voran und hat die Kinder aber auch Sie vor neue Aufgaben gestellt und an neue Herangehensweisen geführt.

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihr Verständnis in ungewohnten Situationen, die gute Zusammenarbeit und Ihre Unterstützung.

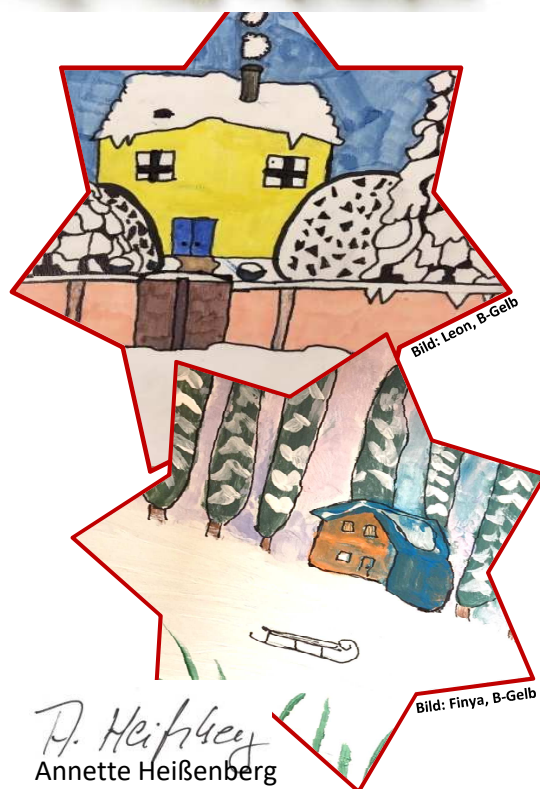
Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Montessori-Zentrums wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches, aber vor allem gesundes Jahr 2021.


Stefanie Schwanethal
Pädagog. Direktorin


Ralf Beyer
Kaufm. Direktor


Ulrike Molter-Nawrath
Schulleiterin


Annette Heißenberg
Leiterin Kinderhaus



Verabschiedung von Manuela Hayes



Manuela Hayes ist die letzte aktive Erzieherin aus der Gründungszeit des Kinderhauses. Nach mehr als 27 Jahren Tätigkeit verlässt sie uns leider zum Jahresende.

Zum Abschied hat Ingelore Ehrlich, die erste Leiterin des Montessori-Kinderhauses, einen Offenen Brief geschrieben:

Liebe Manuela,

nun wirst auch Du als Letzte unseres Kinderhaus-Gründerinnen-Teams das Montessori-Kinderhaus zum Jahresende 2020 verlassen. Dies ist ein Grund, mich zurück zu erinnern an unsere gemeinsame aufregende, arbeitsreiche und freudvolle Zeit.

„Wer hat Lust auf Montessori“ war die Schlagzeile der Hofheimer Zeitung am 10. Mai 1991, die uns zusammenführte, uns zwei als einzige Montessori-Erzieherinnen in einem Team von jungen Kolleginnen mit unterschiedlichen Berufsausbildungen.

Du erinnerst Dich ganz bestimmt an die Zeit, als die Räume des zukünftigen Kinderhauses noch renoviert wurden und wir uns mit den ersten ca. 10 Kindern täglich vormittags bei mir in meinem Wohnzimmer trafen. So konnten diese Kinder und wir uns gegenseitig kennenlernen, bevor wir alle dann mit den neuen Kindern ins Kinderhaus einzogen. Damals habe ich Dich erlebt als eine junge Erzieherin mit einem großen Einfühlungsvermögen im individuellen Umgang mit den Kindern. Ich war froh und dankbar, dass Du als eine der ersten zu unserem jungen Team gehören würdest.

Als wir dann endlich in unser neues Kinderhaus einziehen konnten, warst du mit Freude und Begeisterung dabei. Unsere teilweise in dieser pädagogischen Arbeit unerfahrenen jungen Kolleginnen haben viel von Dir lernen können. Auch ich profitierte sehr von Deiner Sicherheit im Umgang mit dem Montessori-Material in Verbindung mit Kindern und von Deinem musikalischen Talent und Deinem Gitarrenspiel. So ergänzten wir uns beide durch unsere unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen. Es war eine Freude für mich, mit Dir zusammen arbeiten zu dürfen.

Ich verließ nach knapp zwei Jahren das Kinderhaus, um andere Aufgaben in der Montessori-Welt zu übernehmen. Und schließlich verließen mein Mann und ich Hofheim ganz und zogen nach Mettmann um. So brach der Kontakt zwischen uns ab. Umso größer war unsere Freude, als wir uns drei Jahre später im Kinderhaus wiedertrafen. Ich wohnte mittlerweile wieder in Hofheim. Hin und wieder holte ich meine in der Zwischenzeit geborenen Enkelkinder im Kinderhaus ab oder hatte im Rahmen der Diplomkurs-Arbeit im Kinderhaus zu tun. Du warst nicht nur dem Kinderhaus treu geblieben, sondern auch Dir selbst in Deiner ruhigen, aber auch fröhlichen Art des Umgangs mit allen Kindern. Diese Atmosphäre im Kinderhaus zu spüren, die auch durch Dich verbreitet wurde, berührt mich immer wieder aufs Neue.


Liebe Manuela, danke, dass Du unsere damalige Idee, ein Montessori-Kinderhaus zu gründen und zu gestalten, all die Jahre mitgetragen und ausgefüllt hast. Dafür hast Du meine große Anerkennung. Und nicht nur meine, sondern sicherlich auch die Anerkennung von all' den Kindern, die mittlerweile Schüler*innen, junge Erwachsene oder selbst schon Eltern sind und sich an Dich erinnern und von Dir erzählen. Dies ist wohl eine der größten Anerkennungen, die wir Erzieher*innen bekommen können und die ich Dir von Herzen wünsche.


Meine Montessori-Zeit war ein sehr schöner Abschnitt meines Lebens, in dem auch Du eindrucksvoll mitgewirkt hast – und dafür danke ich Dir.

Ingelore

Abschiedsgrüße von Annette Heißenberg, Leiterin des Montessori Kinderhauses

 Es war schön geplant!

 Das sind Worte, die Manuela bei vielen unserer letzten Gespräche nutzte. Manuela wollte bis zu ihrer Rente in ca. 3 Jahren noch an 2 Tagen arbeiten. So war der Plan. Doch dann kam Corona!

 Aus vielen schönen Ideen für den Werkraum wurden schöne Ideen für draußen.

 Aus 2 ganzen Tagen wurden 4 Vormittage.

Aus warmem Sommerwetter wurde schlechtes Herbstwetter.

Aus hellen Tagen wurden dunkle Tage.

Aus der Hoffnung, dass Corona bald vorbei ist, wurde es leider zur Realität, dass es noch sehr lange dauert bis zu einem Ende!

Wir sprachen sehr oft darüber, wie es hier im Haus für sie weitergehen kann.

Dann bekam Manuela ein Angebot aus ihrer Heimatgemeinde, in einem Kindergarten zu arbeiten, das all ihren Bedürfnissen genau entsprach. So entschied sie sich nun, nach 27 Jahren noch mal die Einrichtung zu wechseln.

So wurde aus einem gewünschten großen Abschiedsfest in die Rente mit allen Eltern, Kindern, ehemaligen und aktuellen Kollegen ein kleines Fest im kleinen Kreis.

Gestern konnten wir Manuela im Rahmen der derzeitigen Möglichkeiten ein schönes kleines Fest im Freien bereiten. Wir konnten mit ihr zurückschauen und uns an all die schönen Dinge erinnern, die wir mit ihr erlebt haben.

Mir ganz persönlich bleibt in Erinnerung, ihre Einfühlsamkeit gegenüber den Kindern, zu erkennen welches Kind was braucht. Ihre Ideen in der Gestaltung von den ihr anvertrauten Räumen. Ihre Kreativität in der Arbeit mit den Glitzerkindern. Immer wenn wir ein neues Lied singen wollten war sie mit ihrer Gitarre zur Stelle. Und noch viele, viele andere Dinge, die in den Bereich der Anekdoten, an einem Lagerfeuer erzählt, gehören.



Mit Manuelas Abschied verlieren wir hier im Haus die letzte „Mitbegründerin“ des Montessori-Kinderhauses. Damit gehen hier viele alte schöne Geschichten verloren. Gerne hätten wir noch ein bisschen Zeit gehabt, um diese Geschichten zu hören. Leider geht dies jetzt nicht mehr und so kann ich Manuela nur von ganzem Herzen wünschen, dass sie die nächsten Jahre in der neuen Einrichtung noch sehr genießen kann und gerne an uns zurückdenkt. Wir hoffen, dass sobald das Leben wieder in normalen Bahnen läuft, sie uns das eine oder andere Mal besuchen kommt.

Wachgeküsst – Die Martinsspende Kinderhaus

Das ist Milo. Er geht seit etwa einem Jahr in das Nest des Kinderhauses. Milo ist ein sehr fröhlicher und aufgeweckter Kerl. Er lacht viel, ist neugierig und erobert auf seine Weise die Welt. Da Milo nicht sprechen kann, versuchen wir mit ihm über Gesten, Gebärden und Bilder zu kommunizieren. Milo liebt das Wasser und matscht unheimlich gerne.

Milo hat einen seltenen Gendefekt, das Angelman-Syndrom.

Das ist eine genetische Veränderung auf dem einen Chromosom 15, was unter anderem dazu führt, dass die Neuronen in seinem Gehirn nicht richtig miteinander kommunizieren können. Menschen mit dem Angelman-Syndrom sind stark entwicklungsverzögert und bleiben ihr Leben lang geistig auf dem Stand eines Kleinkindes. Sie haben eine stark reduzierte Lautsprachentwicklung und Probleme mit der Bewegung und dem Gleichgewicht. Oft ist ihr Melatonin-Haushalt durcheinander, was zu Schlafstörungen führt und für Eltern viele schlaflose Nächte bedeutet.



Die meisten Angels leiden unter Epilepsie, die sich in Krampfanfällen, Zuckungen oder Absenzen zeigen kann.

Aber es gibt Hoffnung. In den USA wurde eine neue Therapieform (ASO Antisense-Oligonukleotid) entwickelt, um das stumme Gen auf dem anderen Chromosom 15 zu aktivieren. Dadurch würde die Gehirnentwicklung verbessert und eine weitere Entwicklung ermöglicht werden. Das ist ein riesiger Schritt und es steckt ganz viel Hoffnung in den kommenden Studien.

Dazu soll in Deutschland ein Angelman-Zentrum entstehen, um auch hier Fachkräfte zu vereinen und die Forschung voran zu treiben.

Das Kinderhaus setzt sich dafür ein und hat deshalb beschlossen, dass die diesjährige Sankt Martin-Spende an die Organisation „Wachgeküsst“ des Angelman-Vereins geht. Die Kinder haben dafür fleißig Teebeutel befüllt und verkauft. So konnten 183,- Euro gesammelt und gespendet werden.

Wir sind sehr dankbar für den großen Einsatz der Kinderhausleitung und der Erzieher, unserem tollen Engagement der Kinder und nicht zuletzt den spendenfreudigen Eltern.

Es ist schön zu erleben, dass es so viele Menschen gibt, die uns helfen wollen, die Angelkinder wach zu küssen. Vielen Dank! Angelman e. V. und Familie Gläser

B-Gruppen Aktivitäten

von Bettina Hamilius

Riesenwirbel, viel Theater und gefährliche Abhänge auf der Gruppenfahrt? Nö, aber in der Schule!

Unsere jährlichen Gruppenfahrten fielen wegen der Pandemie im Spätsommer aus. Trotzdem konnten wir in den B-Gruppen spannende Aktivitäten erleben. Mit einem Percussion-Workshop der Musikpädagogin Anne Breick starteten die kreativen Aktionstage in der B-Blau und B-Gelb. Hier gewannen die Kinder einen ersten Eindruck von Rhythmus und Zusammenspiel.



Am Ende trommelten die Schüler*innen ein eigens an diesem Vormittag einstudiertes Stück mit unterschiedlichen Schlaginstrumenten. Ein riesiger Trommelwirbel ganz besonderer Art: Genaues Hinhören und äußerste Präzision waren gefragt! Weiter ging es mit Theater spielen in der B-Gelb, geleitet von Hedijeh. Die Schüler*innen erwarben hier bereits erstaunliche Kenntnisse in Pantomime und Darstellendem Spiel. Allen machte es großen Spaß und am Ende wünschten sich die Schüler*innen eigentlich noch viel mehr Theater!

Ein weiteres Highlight war der mehrtätige Workshop unter der Leitung von Bettina und Silke der B-Blau. Hier erstellten die Schüler*innen zunächst Landschaften aus Gips in Miniaturgröße, die sie im Anschluss mit Acrylfarben anmalten. Mit Figuren und Gegenständen versehen, zum Beispiel Mountain-Bikern und Waldtieren sowie Bäumen oder Booten, entstanden dramatische Szenen an Schluchten und Bergseen, die die Schüler*innen mit dem iPad festhielten und in einem eigenen Fotobuch zusammenstellten. Schule einfach mal ganz anders!



B-Rot - Kunstworkshop

Montessori - Götter der Antike Golden Edition, von Annette Courtis

Dreitägiger Kunstworkshop des Montessori-Zentrum Hofheim unter Leitung der Liebighaus Skulpturensammlung Frankfurt

Nach den ersten zwei Schulwochen fahren die SchülerInnen des 4. bis 6. Jahrgangs der Montessori-Schule Hofheim traditionell gemeinsam auf Gruppenfahrt. Sie und ihre LernbegleiterInnen lernen sich dabei untereinander besser kennen und haben die Möglichkeit, mit erlebnispädagogischer Begleitung ihren Erfahrungshorizont zu erweitern. Das soziale Lernen und Leben in jahrgangsgemischten Gruppen sowie die Selbsterfahrung und -entdeckung spielen dabei eine große Rolle.

Die Schicksalsgöttinnen hatten für dieses Schuljahr jedoch andere Pläne. Sie sandten das Corona-Virus ins Land, zwangen die gesamte Schulgemeinschaft, den Atem anzuhalten und dann...lange noch innezuhalten. Das Virus stellte LernbegleiterInnen, Eltern und SchülerInnen vor unbekannte Herausforderungen, doch sie ließen sich nicht beirren. So entschied sich die B-Rot, sich nicht ihrem Schicksal zu beugen. Die LernbegleiterInnen machten sich bereits in den Schulferien auf, neue Wege des Kennenlernens und Miteinanders - mit und trotz Corona - zu erkunden und auszuprobieren, um gemeinsam den neuen Schulalltag zu begehen. Sie entschieden sich, den Dialog zwischen der heutigen und der antiken Welt der Götter mit Farbenpracht zu begegnen; war doch schließlich die Antike auch ein Schwerpunkt des fächerübergreifenden Unterrichts der Gruppe in diesem Halbjahr.

Die Welt war und ist bunt



So kam es, dass die Bunten Götter – Golden Edition der Antike aus der Ausstellung der Liebighaus Skulpturensammlung Frankfurt in die Schule eingeladen wurden. Unter der Leitung von Frau Brocar, Kunstvermittlerin des Liebighauses, erhielten die Kinder die Möglichkeit, im Rahmen eines Kunstworkshops die bunte Welt der Antike zu entdecken und in ihrer Welt diese neu zu gestalten.

„Reines Marmorweiß – dies bestimmt das Bild, wenn man heute in einem Museum Skulpturen der griechischen und römischen Antike betrachtet. Doch der Eindruck täuscht. Die Götter- und Heldenfiguren schmückte einst ein prächtiges Farbenkleid!

Bis heute ist das jedoch kaum bekannt.“ (Liebighaus Skulpturensammlung)

Drei Tage lang schufen die Jungen und Mädchen Reliefs aus Ton und Skulpturen aus Gips, um ihnen anschließend mit Encoche und nach dem Vorbild der Antike mit Eitempera leuchtende Farben zu verleihen. Während der Arbeiten erfuhren die Kinder Wissenswertes über Farbenproduktion und die Bedeutung bzw. Symbolik von Farbe – insbesondere auch der kostbaren goldenen Farbe - sowie über die Architektur der antiken Tempel und Mythologie.

Sie erkannten, dass die weißen Marmorskulpturen, wie sie in Museen weltweit (noch) vorzufinden sind, doch eine andere als die tatsächliche Geschichte erzählen. Sie entdeckten, dass die antiken, über die Jahrhunderte verblassten Marmorskulpturen alles andere als farblos waren. Die Griechen und Römer färbten in Wirklichkeit ihre Skulpturen, denn der lebendige Umgang mit Farben war in der antiken Welt des östlichen Mittelmeerraumes eher selbstverständlich und entsprach dem Schönheitsideal der damaligen Zeit. Ihre Farbgestaltung und Farbgebung hatte einen tieferen Sinn.

Vieles erfuhren die Kinder noch von Frau Brocar über die verborgene Welt der Antike, über das Leben sowie die Gesellschaft im antiken Griechenland und manch eine/r nahm sich vor, die bis Januar 2021 dauernde Ausstellung im Liebighaus auch persönlich mit Eltern zu besuchen.

Weihnachten – das Fest der Liebe – Weihnachtspäckchen für Jugendliche

Weihnachten ist das Fest der Liebe – und vor allem für Kinder eine spannende Zeit voller Überraschungen. Für viele Familien stellt das Weihnachtsfest jedoch eine immense finanzielle Belastung dar.

Krankheit, Unfall, Arbeitslosigkeit... Es kann jeden treffen...

Um jungen Menschen aus bedürftigen Familien zu Weihnachten eine Freude zu bereiten, haben sich SchülerInnen der Montessori-Schule Hofheim (4. bis 6. Jahrgang) gemeinsam mit ihren Mentorinnen Annette Courtis und Dorota Koch-Strzelczyk diese Woche an der Aktion „Weihnachtspäckchen für Jugendliche“ der Hattersheimer-Hofheimer Tafel beteiligt. (<https://www.caritas-main-taunus.de/beratung-und-dienste/tafel-hattersheimhofheim/hattersheimer-hofheimer-tafel>)

Doch warum nur den Jugendlichen ein Päckchen schnüren?

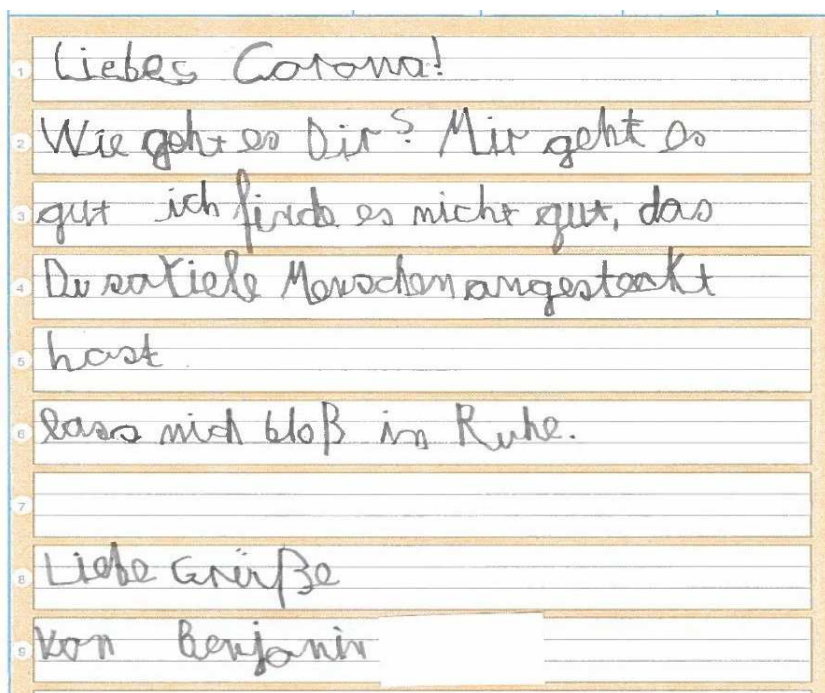
Für die kleinen Kinder gebe es immer und überall etwas, hieß es, und die Altersgruppe „Pubertät“ bleibe oft außen vor. Vielleicht aber auch, weil man bei Weihnachtsgeschenken zuerst an Kinder und ältere Menschen denkt und dabei mal vergisst, dass es ca. 240 Jugendliche im Alter zwischen 12 und 16 Jahren in Hofheim und Hattersheim gibt, die unterhalb der Armutsgrenze leben müssen. So wurden dieses Jahr viele kleinere und größere Geschenke von den Kindern und Eltern der B-Rot-Gruppe mit Dingen, die Jugendliche mögen, liebevoll verpackt und am Mittwochabend bei Frau Andrea Clemént abgegeben; sie hatte sich in Hofheim der Aktion angenommen.

Das Schönste am Schenken ist das Leuchten in den Augen der Beschenkten. In diesem Sinne wünschen wir den jungen Menschen in dieser Weihnacht außer Spiel und Naschzeug, außer warmen Ohren und Händen oder Füßen, vor allem viel Liebe und Gesundheit...

Und senden die Gewissheit, dass wir auch in schwierigen Zeiten stets füreinander da sind!



Nicht nur das Christkind bekommt dieses Jahr Briefe...



Herausgeber:
Montessori-Zentrum Hofheim e. V.
Schloßstr. 119
65719 Hofheim am Taunus
Tel. 06192 / 30 92 10
Fax 06192 / 30 92 12
info@montessori-hofheim.de
www.montessori-hofheim.de

Redaktion:
Iris Wahl (ehrenamtlich)
Stefanie Schwanethal
Ralf Beyer (V.i.S.d.P.)